



Gemeinwesenverein
Heerstraße Nord e.V.

AUSGABE HERBST 2026

TREFFPUNKT

Erste sichtbare Veränderungen in der sozialen Quartiersmitte

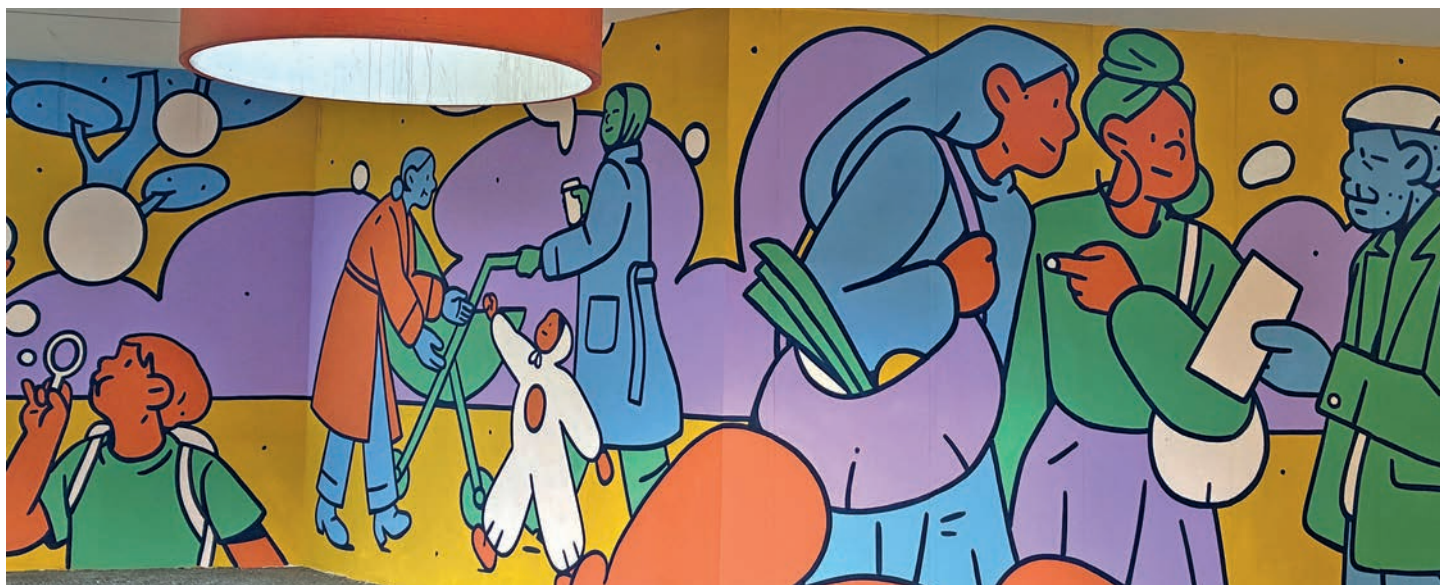


Foto: Britta Leuermann/Gewobag

Im Herzen des Quartiers Heerstraße Nord, dort, wo täglich viele Menschen unterwegs sind, sich länger aufhalten oder arbeiten – tut sich einiges. Hier hat die Umsetzung des Projektes „Aufwertung der Sozialen Quartiersmitte“ begonnen, das aus Mitteln des Quartiersmanagements über das Programm Sozialer Zusammenhalt gefördert und bis Ende 2027 auf Flächen der Gewobag umgesetzt wird.

Im Tunnel zwischen Gemeinwesenzentrum, Staaken Center, grünem Hochhaus, KiK-Kindereinrichtung und Stadtteilbibliothek wurden umfangreiche Wandflächen von der Künstlerin Gizem Erdem neugestaltet. Die Gewobag-Stiftung Berliner

Leben organisierte dieses Vorhaben, beteiligte Bewohnerinnen und Bewohner, z. B. die Kinder aus dem KiK, und steuerte darüber hinaus Eigenmittel bei.

Zum großen Stadtteilstfest Anfang Juli wurde die „Bunte Wand“ eingeweiht. In der Zwischenzeit hat die Gewobag auch die ehemals grauen Säulen im Tunnel farbig streichen lassen, in Kürze erfolgen Ausbesserungsarbeiten an der Decke.

Dabei soll das QM-Projekt auch ein Anstoß für weitere Aufwertungsmaßnahmen auf den Flächen der benachbarten Grundstückseigentümerinnen sein.

Der Anfang ist bereits gemacht: So wurde die Außenwand des Kiosks

am Ausgang des Staaken Centers neu gestrichen, vielleicht als Grundlage eines weiteren, legalen Wandbildes?

Und um die Nutzbarkeit der benachbarten Kirchenwiese zu verbessern, ließ die Kirchengemeinde Staaken ein neues Zugangstor in den Zaun einbauen, und der Gemeinwesenverein Heerstraße Nord organisierte über eine Dauerleihgabe ein sog. „Tiny House“, das auf der Wiese aufgestellt wurde und bei Veranstaltungen wichtige Unterstützung leistet.

Diese gemeinsamen Anstrengungen sind erste Schritte auf dem Weg zu weiterer Aufwertung und besserer Aufenthaltsqualität, um sozialen Zusammenhalt im Stadtteil zu fördern.

→Fortsetzung auf Seite 4

Aus dem Inhalt

Seite 3:
StoP-Projekt im Quartier:
Gemeinsam gegen Partnergewalt

Seite 12:
Neuer Spielplatz eröffnet:
„In den Weinbergen“

Seite 13:
Weltseniorentag mit vielen
Highlights in Heerstraße Nord

COMING SOON (neudeutsch: kommt bald)

Fast in jeder Ausgabe des Treffpunkt können wir etwas Neues aus dem Einkaufszentrum berichten: Eröffnungen und einen Umzug im Innenbereich, aber auch Erfreuliches von der Gewobag im Außenbereich.



In den nächsten Monaten eröffnet ein **Supermarkt aus der Kette A 100** seinen zweiten Laden in Spandau.



Ein Umzug des **ClassJuweliers** in eine Ladenfläche neben „KösEroglu“. Und den Innenausbau macht der Ladenbesitzer persönlich.



In den bisherigen Laden (ehemaliger Juwelier) zieht nach Angaben des Eigentümers des Staaken Centers ein Telekommunikationsanbieter ein.



Im Staaken Center tut sich noch einiges mehr – sowohl im Außen- als auch im Innenbereich. Zum Redaktionsschluss waren die weiteren Veränderungen allerdings noch nicht ganz spruchreif. Es lohnt sich also, die Augen und Ohren offen zu halten! Die Treffpunkt-Redaktion bleibt dran und berichtet in der nächsten Ausgabe über die neuen Entwicklungen.

Hans-Jürgen Wanke

Aktuelles und Wissenswertes aus dem Stadtteil finden Sie bei

www.staaken.info



Das wird jetzt (k)eine Liebesgeschichte...; aber der Sommer ist auch in unserem Stadtteil bald vorbei. Und dann zeigen die Kerle, – pardon – die Erpel, im Herbst wieder sehr auffällige Balzrituale, um uns Enten für eine „Saisonehe“ zu gewinnen. Sie schwimmen uns geputzt und bunt gefärbt im Bullengraben oder im Egelpfuhlgraben hinterher und versuchen mit Imponierverhalten und Krach zu überzeugen.

Aber dieses Thema kennt Ihr Menschen ja auch gerade zur Genüge. Nach der Wahl gibt es im Berliner Abgeordnetenhaus und den Bezirksämtern wahrscheinlich auch wieder nur „Saisonehen“. Die Parteivertreter versuchen einander mit bunten Farben und Getöse (oder bei der SPD auch mit Krach) für eine Partnerschaft zu gewinnen, und danach wird in Regierungsprogrammen so manches Ei gelegt, was die Berlinerinnen und Berliner ausbrüten dürfen. Vielleicht sind es aber auch Kröten, die geschluckt werden müssen.

Bestenfalls bedeutet das Sommerende, dass Alle (bitte endlich mit mehr Klimaschutzmaßnahmen für unsere Großstadt) wieder einen kühlen Kopf bewahren und dass die wichtigsten Probleme wie Wohnen, Mieten (mit Milieuschutz) und bessere Bildungschancen endlich gelöst werden. Und dass wir einander zuhören und nicht auf Hass und Hetze hereinfallen. Im Stadtteil und in der Politik. Und nicht nur rum-schnattern.

G.K.

Gemeinsam gegen Partnergewalt – das StoP-Projekt in Staaken

Hallo Katharina, hallo Zahra. Schön, dass ihr euch Zeit für dieses Gespräch nehmt.

Zahra, seit wann arbeitest du beim StoP-Projekt?

Ich bin von Anfang an dabei. Zuerst war ich in verschiedenen Sprachcafés im Stadtteil aktiv. Dort kommen Menschen miteinander ins Gespräch. Viele Frauen erzählten von ihren Erfahrungen. Sie berichteten von Gewalt, davon, dass sie kein eigenes Geld bekommen, von ihren Männern abgewertet werden oder unter dem Druck ihrer Familien leiden. Ich stellte mir die Frage: Was würde helfen?

So bin ich auf StoP aufmerksam geworden. Ich habe dann an einer Fortbildung in Hamburg teilgenommen. Dort habe ich die Methode kennengelernt, die 2006 von der Professorin Sabine Stövesand entwickelt wurde.

Katharina, möchtest du auch etwas über dich erzählen?

Sehr gern. Ich bin seit dem 1. April 2025 dabei. Gemeinsam mit meiner Kollegin Zahra koordine ich das StoP-Projekt in Spandau-Staaken. Als ich die Stellenausschreibung gelesen habe, wusste ich sofort: Das ist genau die Aufgabe, die ich machen möchte. Ich habe mich beworben und freue mich bis heute, dass es geklappt hat.

Was ist das Ziel von StoP?

Katharina: Unser Ziel ist es, gemeinsam mit den Menschen im Stadtteil Partnergewalt anzusprechen. Wir setzen auf Prävention. Wir möchten das Bewusstsein stärken, dass Partnergewalt kein privates Problem ist, sondern uns alle angeht. Niemand sollte wegsehen. Unsere Vision ist klar: Staaken ohne Partnergewalt.

Warum gibt es das Projekt gerade in Spandau?

Zahra: Untersuchungen zeigen, dass häusliche Gewalt in Spandau häufiger vorkommt als im Berliner Durchschnitt. Deshalb ist das Projekt hier besonders wichtig. Das Besondere am StoP-Ansatz ist, dass

nen wir gemeinsam mit engagierten Nachbar*innen Aktionen, bei denen alle mitmachen können.

Erreicht ihr auch Männer?

Katharina: Ja, viele Männer unterstützen unsere Arbeit und helfen bei Festen und Veranstaltungen. Da-



Zarah Khalili (links) und Katharina Thomé-Duong

die Nachbarschaft aktiv einbezogen wird. Die Nachbar*innen sollen wissen, wie sie reagieren können, wenn sie Gewalt mitbekommen. Niemand muss hilflos oder ratlos bleiben.

Wie erreicht ihr die Menschen im Stadtteil?

Zahra: 2024 haben wir mit einer Befragung von mehr als 100 Menschen begonnen. So entstanden viele erste Kontakte. Heute sind wir auf Kiezfesten vertreten, sprechen Menschen auf der Straße an und informieren über unsere Arbeit. Jeden Mittwoch von 13 bis 15 Uhr haben wir eine offene Tür. Außerdem pla-

rüber freuen wir uns sehr. Gleichzeitig wünschen wir uns noch mehr Männer, die sich ehrenamtlich und dauerhaft gegen Partnergewalt einsetzen.

Wie wird das Projekt finanziert?

Katharina: Das Projekt wird über den Gemeinwesenverein finanziert – zunächst bis 2027. Eine weitere Verlängerung ist gut möglich.

Liebe Katharina, liebe Zahra, vielen Dank für das Gespräch und für euren Einsatz für ein gewaltfreies Miteinander in Staaken.

Maria Romberg



Kontakt:
Zahra Khalili
Tel. 0176 / 15 80 75 35

Staaken schaut hin!

Soziale Quartiersmitte

Tunnel — Im Rahmen des Projektes Soziale Quartiersmitte Heerstraße Nord der Gewobag konnte dank der Mittel aus dem Programm Sozialer Zusammenhalt der Tunnel zum Staaken Center künstlerisch neugestaltet werden. Die Stiftung Berliner Leben beteiligte sich zusätzlich finanziell, um die Produktionskosten abzudecken.

In zwei Beteiligungsformaten wurden Bewohner und Bewohnerinnen in die Entwicklung des Motivs eingebunden. Die jungen Besucher und Besucherinnen des KiK Jugendcafés konnten im Mai 2026 gemeinsam mit der Künstlerin Gizem Erdem die Stützen vor dem KiK gestalten. Die Anfangsbuchstaben ihrer Namen sind nun weithin sichtbar verewigt.

Am Tag der Beteiligung zur neuen sozialen Quartiersmitte im April

2026 wurden alle Bewohner gefragt, was sie am liebsten gemeinsam mit anderen machen.

Die 58 Antworten waren so bunt wie das Quartier selbst: lesen, spielen, tanzen, spazieren, träumen... Aber auch der wichtige Hinweis kam, die Namen der Verstorbenen, die in die vorherige Wandbemalung integriert waren, wieder mit aufzunehmen.

Die Künstlerin Gizem Erdem hat aus den häufigsten Antworten ein farbenfrohes 50 Meter langes Bild entwickelt und an die Tunnelwand gemalt. Dabei hat sie die Farben der Oberlichter und der Hochhäuser aufgenommen. Der Tunnel ist dadurch heller und fröhlicher geworden. Er ist ein wichtiger Auftakt für die weiteren Maßnahmen der Gewobag zur Aufwertung der sozialen Quartiersmitte.

Anne Schmedding

Stiftung Berliner Leben



Foto: Britta Leuermann/Gewobag

Gallery Walk — Wie soll die Soziale Quartiersmitte in der Heerstraße Nord in Zukunft aussehen? Was braucht es, damit sie ein Ort wird, an dem man sich gerne aufhält, andere trifft und sich unterschiedliche Generationen wohlfühlen? Diese Fragen standen im Mittelpunkt des „Gallery Walk“, der am 23. Juni 2026 vor Ort im Quartier stattgefunden hat. Die Veranstaltung knüpfte an den Expert*innenworkshop vom 4.3.2026 sowie den Tag der Beteiligung am 23.4.2026 an und führte den begonnenen Dialog mit der Nachbarschaft fort.

Aus den bisherigen Planungen sowie den Rückmeldungen, Ideen und Anregungen der Nachbarschaft wurden drei Entwurfsvarianten entwickelt, die unterschiedliche Schwerpunkte setzen: „Spiel & Begegnung“, „Sport & Begegnung“ und „Licht & Begegnung“. Rund 150 Anwohner*innen, darunter viele Kinder und Jugendliche, nutzten die Gelegenheit, sich über die Varianten für Tunnel, Tunnelvorplatz und Vorplatz des grünen Hochhauses zu informieren und ihre Meinungen einzubringen. In zahlreichen Gesprächen entstand eine umfangreiche Sammlung an

Hinweisen, die direkt auf den Variantenplakaten festgehalten wurde.

Positiv hervorgehoben wurde insbesondere die deutliche Verbesserung der Beleuchtung – vor allem im Tunnel, der künftig heller und einladender werden soll, um das Sicherheitsgefühl zu stärken.

Für den Tunnelvorplatz fanden kommunikative und inklusive Aufenthaltsmöglichkeiten großen Zuspruch: Eine Rundbank um einen Baum, robuste Tisch-Bank-Kombinationen zum Verweilen und Picknicken sowie die Kombination einzelner Sitzangebote mit Spieletischen wurden vielfach begrüßt. Wiederholt wurde der Bedarf einer barrierearmen und seniorengerechten Gestaltung betont.

Vor allem aber zeigte die hohe Beteiligung, wie wichtig die Quartiersmitte für die Menschen im Kiez ist. Viele Bewohner*innen möchten diesen Ort aktiv mitgestalten und beitragen, ihn zu einer grüneren, attraktiveren, lebendigeren Quartiersmitte gerade auch für Kinder, Jugendliche, Familien und Seniorinnen weiterzuentwickeln.

Jan Graf/ Gewobag



Foto: Britta Leuermann/Gewobag

Mit der Fähre von Kladow zum Hafen Wannsee



Ganz entspannt geht es mit der Fähre F10 der BVG vom Anleger in Kladow nach Wannsee, eine der charmantesten Verbindungen unserer Stadt. Während der Fahrt schweift der Blick über das Wasser, Segelboote ziehen vorbei, und für 20 Minuten fühlt sich der Alltag weit weg an.

Am Ufer in Wannsee angekommen, fällt sofort auf, wie sehr die

Umgebung von den abgeschlossenen Bauarbeiten profitiert.



Neugestaltung an der Anlegestelle

Nach der Eröffnung der neuen Ronnebypromenade und dem modernen Uferpark direkt am Wasser bietet sich für eine kleine Auszeit wieder ein Ausflug zum Erholen vom Alltag an. Die neue Promenade lädt mit den großzügigen Wegen,

neuen Sitzbereichen und der Bepflanzung zum Verweilen ein. Wege und Uferbereiche wirken wieder offen und einladend, die Atmosphäre ist freundlich und belebt, ohne überlaufen zu sein. Ein idealer Ausgangspunkt für einen Spaziergang am Wasser. Schön gestaltet ist auch die neue Treppenanlage, sie schafft eine Verbindung zwischen Promenade und Wasserlinie.

Nach dem Spaziergang am Ufer haben wir uns eine Stärkung verdient, da bietet sich das Loretta am Wannsee an, viele Außensitzplätze mit Blick auf den Hafen und sehr leckeres Essen, das muss unbedingt wiederholt werden. Das nächste Mal dann am besten mit einem der Ausflugsschiffe eine Rundfahrt planen, das fühlt sich an wie ein Urlaubstag. Wer nicht mit der Fähre zurück möchte, kann auch mit dem Nostalgiebus der Linie 218 bis zur Heerstraße fahren.

Die BVG-Fähre kann man mit einem regulären Einzelfahrschein nutzen, selbstverständlich auch mit dem Deutschlandticket. Sie fährt im Stundentakt, ab Wannsee immer zur vollen Stunde. Den genauen Fahrplan als PDF findet man auf der BVG-Linienübersicht.



Blick von der Anlegestelle zum Schäferberg



Text und Fotos: Jutta M. Bethge

Projekte sichern – auch über die Zeit des Quartiersmanagements hinaus

In der letzten Ausgabe der Stadtteilzeitung Treffpunkt haben wir ausführlich über das geförderte Projekt „Soziale Quartiersmitte“ berichtet – auch in dieser Ausgabe geht es um die weiteren Fortschritte und Entwicklungen.

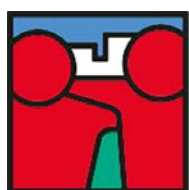
Mit dem Auslaufen des Programms Sozialer Zusammenhalt

rückt auch das Ende der Förderung für einige bewährte Projekte näher. So läuft die Finanzierung für das „**Spielmobil**“ (Kompaxx e.V.) sowie für die „**Stärkung der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen – Angebote und Orte**“ von Staakato Kinder und Jugend e.V. zum Jahresende aus.

Aktuelles finden Sie bei

**www.
qm-heerstr-nord.de**

Doch das Ende dieser Förderung soll nicht das Ende der erfolgreichen Arbeit bedeuten. Die beteiligten Träger, das QM-Team und Mitarbeitende aus Stadtplanungs- und Jugendverwaltung, setzen sich gemeinsam dafür ein, neue Finanzierungsmöglichkeiten für bewährte Angebote zu finden und diese somit langfristig im Stadtteil zu sichern. *QM-Team*



QUARTIERS MANAGEMENT

Umbauarbeiten abgeschlossen – jetzt wird eingezogen



Aus Fördermitteln des Programms „Sozialer Zusammenhalt“ erneuert die Kirchengemeinde Staaken seit Herbst letzten Jahres die Räumlichkeiten im Souterrain des Ernst-Lange-Hauses im Pillnitzer Weg 8 umfassend. An diesem Standort soll eine Mischnutzung von Jugend- und Familienarbeit ermöglicht werden.

Die im Herbst letzten Jahres begonnenen Bauarbeiten sind nun abgeschlossen.

Es wurden sämtliche Einfachfenster durch Iso-Fenster ersetzt, die Zugangstüren ausgetauscht, neue Elektroleitungen eingezogen, moderne Elektroheizkörper eingebaut und Fußböden neu verlegt.

Das Familienzentrum Pillnitzer Weg, bisher in der Nachbarschaft in der Hausnummer Nr. 21 ansässig, erhält hier Räume, die es sich mit gemeindlicher und selbstorganisierter Jugendarbeit teilen wird.



Nachdem im Vorfeld und während der Bauarbeiten die Grundsätze von gemeinsamer Arbeit an einem Ort entwickelt worden waren, geht es nun darum, die Herausforderungen einer gemeinsamen Nutzung zu bewältigen, z.B. die Planung der Ausstattung, die Abstimmung der Öffnungszeiten und das Einüben alltäglicher Abläufe.

Für den Herbst ist eine Eröffnungsveranstaltung geplant.

Quartiersrat: Engagiert durch den Sommer – und mit Blick nach vorn



Sommerpause? Nicht für den Quartiersrat Heerstraße Nord! Auch in den letzten Monaten trafen sich die Mitglieder regelmäßig im Stadtteilzentrum Staakentreff Obstallee – und das weiterhin mit großer Beteiligung.

Die Sitzungen waren stets gut besucht: Bewohner*innen und Partner der Quartiersentwicklung nutzten die Gelegenheit zum Austausch und informierten sich über aktuelle Entwicklungen im Stadtteil.

Auf der Tagesordnung standen vor allem die Fragen: Was ist los im Kiez und wie ist der aktuelle Stand bei wichtigen Themen? Wertvolle

Einblicke brachten dabei sowohl die Bewohnerinnen und Bewohner als auch wichtige Partner der Quartiersentwicklung ein – unter anderem der Eigentümer des Staaken Centers, der Quartierskoordinator der Gewobag, die Leiterin der Stadtteilbibliothek sowie Vertreter*innen des Polizeiabschnitts 23, der Familienwohnung, der Mobilen Seniorenarbeit oder der Ev. Kirchengemeinde Staaken.

Doch auch der Blick in die Zukunft durfte nicht fehlen. Ein zentrales Thema bleibt die Frage, wie Beteiligung von Bewohner*innen nach dem Ende des Quartiersverfahrens Ende 2027 weitergehen kann.

Im Mittelpunkt steht dabei eine einfache, aber wichtige Frage: „Was braucht es, damit ich dabei bin?“

Gemeinsam mit den Quartiersratsmitgliedern hat das QM-Team Heerstraße Nord darüber hinaus weitere Fragen gesammelt und erarbeitet, was für einen geplanten, extern moderierten Workshop zur Zukunft des Quartiersrates wichtige Themen sein werden.

Damit ist klar: Der Quartiersrat nutzt die Sommermonate nicht nur zum Informieren und Austauschen, sondern arbeitet bereits aktiv an der Zukunft der Beteiligung im Stadtteil.

Nakissa Imani Zabet

Aktionsfonds – Deine Idee für Heerstraße Nord?

Auch in der zweiten Jahreshälfte 2026 stehen noch Mittel im Aktionsfonds 2026 bereit!

Bis zu 1.500 Euro pro Projekt gibt es für Ideen, die Nachbarschaft, Begegnung und Zusammenhalt stärken.

Ob Fest, Aktion oder kleines Projekt: Mach mit und bring deine Idee ins Quartier!

Das Team des Quartiersmanagements unterstützt dich bei Idee, Antrag und Umsetzung.

Kontakt: Quartiersmanagement Heerstraße Nord

Ansprechpartner: Kaspar Kiefer

E-Mail: quartiersverfahren@heerstrasse.net

Tel: 0155 / 60 73 13 10

Wir feiern 5 Jahre Stadtteilladen Staaken

Seit fünf Jahren ist der Stadtteilladen Staaken in der Sandstraße 66 ein Ort für Information, Beteiligung und Austausch. Das Jubiläum wird mit einer Veranstaltungsreihe gefeiert, die Begegnung schafft und zum Mitmachen einlädt. Ein Höhepunkt ist unter anderem die von der Gewobag und den Familienangeboten organisierte und finanziell unterstützte Knusperhäuschen-Aktion im Dezember.

Stadtteilstfest 2026: „Staaken feiert“ – war wieder ein tolles Fest!!!

A wie Atmosphäre, B wie Beteiligung, C wie Stadtteil-Charme und Z wie Zusammenhalt – das Stadtteilstfest „Staaken feiert“ brachte all das zusammen.

Zahlreiche Bewohnerinnen und Bewohner kamen zusammen, begegneten sich, tauschten sich aus und genossen ein vielfältiges Programm. Ein gelungenes Fest für den Stadtteil – und zugleich ein besonderer Anlass: Zum letzten Mal wurde das Stadtteilstfest über das Programm Sozialer Zusammenhalt gefördert.

Hier einige Eindrücke vom Stadtteilstfest 2026



Und wie immer heißt es: Nach dem Fest ist vor dem Fest!

Das Team des Quartiersmanagements und der Trägerverbund der Stadtteilkonferenz Heerstraße

Nord/Staaken halten bereits Ausschau nach einer Förderung für das kommende Jahr!

Besonders erfreulich:

Beim diesjährigen Stadtteilstfest hatten die Bewohner*innen die Gelegenheit, die neuen Hausmeister persönlich kennenzulernen, mit ihnen ins Gespräch zu kommen und ihre Anliegen direkt anzusprechen.



Am 4.11. Kultur für ALLE

Von 15 bis 18 Uhr wird es bunt und lebendig im Generationenhof zwischen der Senioren-WG des foev inklusiv in der Obstallee 13–15 und der Familienwohnung des Trägers Casablanca gGmbH in der Heer-

straße 404. Neben einem abwechslungsreichen musikalischen Programm darf auch wieder gemeinsam gebastelt und gestaltet werden.

Geplant und durchgeführt wird die Veranstaltung von der Aufsuchenden Seniorenarbeit des Fördervereins Heerstraße Nord e. V. und

der Familienwohnung im Kiez (Casablanca gGmbH). Unterstützt und gefördert wird das Event durch die Gewobag.

Auch in der zweiten Jahreshälfte 2026 gibt es Veranstaltungen und Feste, um das Zusammenleben und das Miteinander zu fördern.

Nicht nur neu, sondern auch schön machte der Mai Stromkastenstyling der Amalien-Sechtsklässler

Graue Stromkästen bekommen Farbe

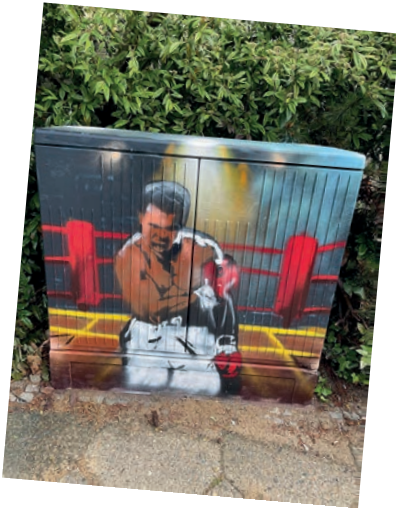
Bereits im Frühjahr haben Schülerinnen und Schüler der sechsten Klassen der Grundschule am Amalienhof den Stadtteil südlich der Heerstraße mit ihren eigenen Gestaltungsideen verschönert.

Im Rahmen des Projekts „Stromkastenstyling“

wurden die eher unscheinbaren Kästen im öffentlichen Raum zu kleinen Kunstwerken.

Hier einige Eindrücke vom Stromkastenstyling der Amalien-Sechtsklässler.

Mit Pinsel, Farbe und jeder Menge Kreativität haben die Schülerinnen und Schüler dabei sichtbare Spuren in ihrem Kiez hinterlassen. Ein schönes Beispiel dafür, wie junge Menschen ihren Stadtteil mitgestalten können.



Spielhof Sandoase – ein neuer Treffpunkt im Quartier

Vielen Bewohnerinnen und Bewohnern war die große Sandfläche rund um den Blasewitzer Ring 8–18 in der Obstalleesiedlung bisher als „Sandwüste“ bekannt.

Der Wunsch nach Veränderung dort zeigte sich schon beim großen Quartiersfest der Stiftung Berliner Leben im August 2023 deutlich. Im Frühjahr 2025 konnten dann Be-

wohnerinnen und Bewohner ihre Wünsche und Ideen bei Beteiligungsaktionen – organisiert von der Quartierskoordinatorin der Gewobag und unterstützt durch das Quartiersmanagement-Team – einbringen. Viele Anregungen fanden ihren Weg in die Planungen und wurden schließlich innerhalb von 15 Monaten Wirklichkeit – finanziert ausschließlich aus Mitteln der Gewobag.

Aus der Sandwüste ist der Spielhof Sandoase geworden – ein attraktiver Treffpunkt mit viel Platz zum Spielen und Ausruhen sowie für Begegnungen im Kiez. Schon bevor Mitte Juli die offizielle Einweihung gefeiert wurde und die letzten Bauzäune verschwanden, eroberten Kinder die Spielbereiche. Seitdem treffen sich auch Familien, dort und ältere Nachbarinnen und Nachbarn genießen die neuen Sitzgelegenheiten. Nicht nur an schönen Sommertagen zeigt sich: Der Spielhof Sandoase ist schnell zu einem beliebten Treffpunkt geworden.

Wo viele Menschen zusammenkommen, ist aber auch Rücksicht und gemeinsames Engagement nötig, kurz: Verantwortungsübernahme. Damit der Spielhof dauerhaft ein Ort bleibt, an dem sich alle wohlfühlen, sind nicht nur die Gewobag als Eigentümerin, sondern ALLE gefragt. Ob Kinder, Jugendliche, Eltern, Familien, Seniorinnen und Senioren, Aktive oder engagierte Nachbarinnen und Nachbarn – jeder kann dazu beitragen, die Anlage sauber zu halten, sorgfältig mit den Spielgeräten umzugehen und im Miteinander aufeinander Rücksicht zu nehmen. Eine schöne Sandoase entsteht nicht nur durch neue Spielgeräte, Wege und Pflanzen – es sind die Menschen, die sie gemeinsam mit Leben füllen.

Und als erste Reaktion auf die erfreulich gute Nutzung: Bereits jetzt ist das Aufstellen weiterer Mülleimer geplant.

Nakissa Imani Zabet

Foto: Felix Seyfert/Gewobag



Weitergehende Infos, Fotos u. Stimmen aus dem Quartier im Online-Magazin der Gewobag: <https://www.sowohntberlin.de/meine-stadt/spielhof-sandoase/>



Florian Illies **Träume aus Feuer –** Der Alchemist von der Pfaueninsel

Wir befinden uns in der Zeit des Großen Kurfürstriedrich Wilhelm (*1620 †1688), Kurfürst von Brandenburg, Herzog in Preußen und in Schlesien, Burggraf zu Nürnberg, Fürst zu Halberstadt und Minden, Erzkämmerer des Heiligen Römischen Reiches, etc. etc. Bei seinen Gesetzen ging die erste Seite immer für seine Titel drauf.

Es war ein riesiges Reich und er ein Mann von Macht und großem Einfluss. Und Geld brauchte er auch. Ein sächsischer Baron behauptet, aus Silber Gold machen zu können. Aber zur Frage der Herstellung von Gold kommt für den Kurfürsten nur der Alchemist und Chemiker Johannes Kunckel (*1635, †1703) in Frage. Den schätzt er sehr und vertraut ihm. Bei Gold bekommt der Kurfürst immer ganz gierige Augen. Dorothea, die Gattin des Kurfürsten, schätzt ihn auch, da er den Kurfürsten in seiner Gier nach Gold vor unnützen Ausgaben bewahrt. Der Dank des Kurfürsten ist die Ernennung Kunckels zum Geheimen Kammerdiener. Seit Langem kennt Kunckel die Hoffnung des Landesherrn, dass einer seiner Alchemisten irgendwann, aber bald ein Rezept für Gold in seinem Labor erfinden würde.

Der gichtkranke Kurfürst behandelt Kunckel wie einen Freund, erzählt ihm seine Sorgen mit dem aufmüpfigen Sohn Friedrich, dem ängstlichen Fritz, der sein Nachfolger werden soll, den Eifersüchteleien seiner zweiten Gattin, dem Chaos einer Patchworkfamilie, den irren Schmerzen in seinen Beinen, dem fürchterlichen und verhassten Kabinett und den bedrohlichen Franzosen.

Seine Majestät verbringt sehr gern Zeit mit Kunckel. Besucht ihn im Labor und träumt vom Stein der Weisen, der ihn von allen Geldsorgen befreit. Kunckel hat ein Buch über

vollkommene Glasmacherkunst geschrieben, damit Aufsehen erregt und es dem Kurfürsten und seiner Frau geschenkt. Dann erhält Kunckel den Auftrag, die Formel für Gold zu finden. Dazu bekommt er die Pfaueninsel geschenkt und das Recht zum Brauen von Bier und Branntwein. Das wird gebraucht für die Arbeiter, die in großer Hitze werden arbeiten müssen. Eine Windmühle zum Betrieb seines Labors auf der Insel gehört dazu.

Beim ersten Betreten im Februar ist die Insel ein absolut trister Ort, im Innern zugewachsen und bewaldet. Einzig ein Kaninchengehege und einen Wärter gibt es. Hier soll sein Zentrum alchemistischer Forschung entstehen? Selbstzweifel begleiten ihn schon ein Leben lang, trotzdem wird er hier mit seinen Leuten alles aufbauen, was man für ein Labor und zum Leben auf der Insel braucht. Der Dreißigjährige Krieg ist noch nicht lange vorbei, das Land liegt am Boden, braucht dringend Intellektuelle, Handwerker, Unternehmer, Menschen mit Glauben an die Zukunft. Hugenotten in Frankreich machen sich auf nach Preußen, um hier ihr Glück zu finden. Ihnen eilt der Ruf voraus, sie seien äußerst geschickt und könnten alles. Funkelndes Rubinglas aber, das kann nur Kunckel.

Alles, was glänzt und glitzert ist willkommen. Kunckel ist ein gemachter Mann. Ihm gehören neben der Pfaueninsel die Insel Sandwerder, das Gutshaus in Kladow, das Haus in der Klosterstraße und das Kobalt- und Wismutbergwerk im Harz. Die Produktion bunter Glas-Corallen läuft auf Hochtouren. Sie werden als Zahlungsmittel für die afrikanische Kolonie gebraucht.

Schicksalsschläge bleiben auch einem Kurfürsten nicht erspart, man glaubt, der Kurprinz sei am Hof vergiftet worden. Einer der stärksten Gegner Kunckels, Danckelmann, wird als Retter des Prinzen gefeiert. Die Intrigen am Hof nehmen zu, man lästert übereinander und traut

niemandem über den Weg. Kunckel lässt sich nicht beirren: „In der Alchemie aber gewinnt der Mann mit der größten Geduld.“

Gottfried Wilhelm Leibniz (*1644 †1716), der Universalgelehrte, war zuständig für die Verbesserung des Oberharzer Bergbaus. Weil Kunckel behauptet,

er habe Phosphor erfunden, wird er argwöhnisch beobachtet. Ob sie sich wohl begegnet sind?

Am 9. Mai 1688 stirbt der Große Kurfürst. Sein Nachfolger wird der ungeliebte Sohn, der sich Friedrich der III. nennt.

Gleich am ersten Tag seiner Regentschaft ernennt er den Widersacher Kunckels, Eberhard Danckelmann, zum Wirklichen Geheimen Staats- und Kriegsrat, dessen Brüder werden mit wichtigen Regierungsämtern versorgt. Kunckel gibt sich alle Mühe, für den neuen Regenten ein ganz besonderes Glas zu entwerfen, er macht, was er gut kann. Aber es ist vertane Liebesmühe. Er verliert alles, seine Fabriken brennen. „Ein Traum im Feuer geboren. Ein Traum im Feuer verloren.“

Der Autor ist ein unterhaltsamer Erzähler. Kurzweilig erzählt er die Geschichte des Johannes Kunckel. Seine Figuren werden lebendig. Illies liefert im Nachspann Zahlen, Fakten, Hintergründe. Dieses Buch ist eine große Freude, auch als Hörbuch, gelesen von Stefan Schäd.

Maria Romberg

In der Stadtbibliothek ausleihbar.



Gemeinsam aktiv im Grünen

Bewegung, Gesundheit
und Freude an der frischen Luft

Mittwochs 13.30 bis 14.30 Uhr
am Staakentreff Obstallee 22e,
13593 Berlin
Kostenlose Teilnahme

Alle sind herzlich
willkommen!



Ein Angebot des Gemeinwesenvereins
Heerstraße Nord e.V.



Gemeinwesenverein
Heerstraße Nord e.V.



Die wollen doch auch spielen

Eröffnung des Spielplatzes „In den Weinbergen“



Am 26. August wurde der neue Spielplatz am Weinmeisterhornweg durch Baustadtrat Carsten Schatz und den Staatssekretär für Wohnen und Mieterschutz, Stephan Machulik, eröffnet.

Auf dem bisher brachliegenden 2595 m² großen Gelände wurde der Spielplatz im Rahmen der Planungen für den grünen Ring, unter

Beteiligung vieler Kinder aus der benachbarten Amalienhof-Grundschule, seit 2024 geplant. Die Kinder konnten ihre Wünsche äußern, die zuständigen Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen des Bezirksamtes Spandau und ein Planungsbüro bauten und schafften dadurch wieder ein tolles Angebot für Spielen und Bewegung. Die Kinder konnten in Erinnerung

für ihr Engagement kleine Plaketten fertigen, die jetzt im Rahmen der Baumaßnahmen in den gepflasterten Bereichen des Spielplatzes integriert worden sind.

Der Name „In den Weinbergen“ verweist darauf, dass vor über 500 Jahren, durch einen Beschluss des Rates von Spandau, sieben Weinberge im Bereich des Weinmeisterhornweges geschaffen wurden. Bei dem Sonnenschein zur Eröffnung des Kinderspielplatzes ist auch die Benennung völlig berechtigt. Auch zu erwähnen ist, dass dieses Projekt in Spandau unter dem Namen Raum für Kinderträume durchgeführt wurde.

Die Möglichkeit, hier zu spielen und zu entdecken, wird auch durch die große Fläche, eine Seilbahn, einen Wasserspielbereich und eine Himmelsschaukel erreicht.

Es bleibt zu hoffen, dass dieser Kinderspielplatz von allen gut angenommen und genutzt wird. Vielleicht hilft er auch dabei, beim Umgang miteinander Respekt zu erlernen. Spielen ist sicherlich eine gute Gelegenheit dafür. *Hans-Jürgen Wanke*



Obstallee 22C, 13593 Berlin
Telefon (030) 36 47 94 10
termin-pflegeberatung@foev-pflege.de

Mehr WIR wagen: Inklusion leben – jeden Tag ein Stück mehr

Inklusion ist kein Schlagwort, das man sich auf die Fahnen schreibt und dann hofft, dass es schon irgendwie wirkt. Für uns im Förderverein Heerstraße Nord e.V. und im FÖV Inklusiv ist Inklusion ein täglicher Auftrag, ein Haltungsthema, ein Versprechen. Wir möchten, dass Menschen – unabhängig von Alter, Einschränkungen oder Lebenslage – sich sicher, gesehen und zugehörig fühlen. Und wir arbeiten jeden Tag daran, dass Teilhabe nicht nur möglich, sondern selbstverständlich wird.

Dazu gehören viele Angebote, die im Alltag oft leise wirken, aber Großes bewirken: der Mobilitätshilfedienst, der Menschen wieder Wege eröffnet; die offenen Gruppen- und Freizeitangebote für Senior*innen, die Begegnung und Gemeinschaft schaffen; die Aufsuchende Senioren-

arbeit, die Menschen erreicht, die sonst allein bleiben würden; und natürlich die vielfältigen inklusiven Angebote des FÖV Inklusiv.

All diese Bausteine tragen dazu bei, dass unser Stadtteil ein Ort bleibt, an dem Menschen füreinander da sind – und an dem niemand vergessen wird. Mehr Informationen zu unseren Angeboten finden Sie unter www.foev-verbund.de.

Um noch gezielter zu unterstützen – besonders diejenigen, die Menschen im Rollstuhl begleiten – laden wir herzlich zu unserem Workshop **„Kompetent unterstützen: Schulung zur Rollstuhlbegleitung für An- und Zugehörige“** ein.

Er findet **am 16.9.2026 von 9:30 bis 14:00 Uhr in der Obstallee 22C (UG) in den Räumen des FÖV Inklusiv** statt.

Der Workshop richtet sich an Menschen, die Angehörige, Freundinnen oder Nachbarinnen im Rollstuhl begleiten – und sich dabei sicher fühlen möchten. Wir vermitteln Grundlagen, geben praktische Tipps und schaffen Raum für Austausch. Dieses Angebot wird durch die Unterstützung der GEWOBA AG ermöglicht, wofür wir sehr dankbar sind. Denn solche Kooperationen helfen uns, Barrieren weiter abzubauen und Teilhabe aktiv zu stärken.

Wer sich anmelden möchte, kann dies gern tun:

Kontakt: Jessica Muthwa
Telefon: 01590 / 409 14 10

Wir freuen uns über alle, die dabei sein möchten – und über jede Person, die gemeinsam mit uns den Weg in eine inklusivere Gesellschaft geht.

Weltseniorentag 2026 im Quartier Heerstraße Nord

Der Weltseniorentag lädt jedes Jahr dazu ein, die Stimmen und Lebenswege älterer Menschen sichtbar zu machen. Für uns im Quartier Heerstraße Nord ist er aber noch viel mehr: ein Anlass, Mehr WIR zu wagen – gemeinsam, vielfältig, lebendig. Und genau das möchten wir auch 2026 wieder tun.

Rund um den 1. Oktober erwarten Sie im Kiez und über die Quartiersgrenzen hinaus Aktionen, Begegnungen, Kultur und kleine Festmomente, die zeigen, wie stark und herzlich unsere Nachbarschaft ist. Das Programm wächst gerade – und es wird bunt, überraschend und voller Gelegenheiten, miteinander ins Gespräch zu kommen und aktiv zu bleiben.

Ein besonderes Highlight steht bereits fest: Der Operndolmus der Komischen Oper Berlin macht Halt

bei uns – ein mobiles Kulturprojekt, das klassische Musik direkt in den Stadtteil bringt, nahbar, mitreißend und für alle. Ein kultureller Moment, der den Weltseniorentag rund um den 1. Oktober auf besondere Weise bereichert.

Wer neugierig ist, kann schon jetzt unter foev-verbund.de/aktuelles einen Blick auf die vergangenen Jahre werfen. Seit 2021 haben wir rund um den Weltseniorentag viele besondere Momente erlebt – von Musik und Bewegung über Gespräche und Nach-

barschaftstreffen bis hin zu kleinen Überraschungen, die den Tag für viele Menschen besonders gemacht haben.

2026 möchten wir wieder Mehr WIR wagen. Seien Sie dabei, feiern Sie mit uns und lassen Sie uns gemeinsam zeigen, wie viel Kraft in unserer Gemeinschaft steckt.

Wir freuen uns auf Sie!

Weltseniorentag 01.10.26
gemeinsam jung und aktiv bleiben im Kiez



Dächer & Solarpaneele – Aufzüge – Abwasserrohre und fleißige Handwerker

Etliche Bewohner von ADLER/ Westgrund – z. Zeit am Cosmarweg und Pilitzer Weg – brauchen keinen Wecker mehr, denn morgens ab 7.00 Uhr beginnen die Handwerker in verschiedenen Häusern mit ihren Arbeiten. Die Dachdecker sind inzwischen schon seit über 2 Jahren oben auf den Dächern bei Wind und Wetter zu sehen. Alle alten Dacheindeckungen werden vollständig entfernt und nach den aktuellen Vorgaben ersetzt. Die dazugehörigen Dämmungen sind speziell für extreme Wetterlagen. Im Anschluss kommen auch noch Solarpaneele. Der daraus erzeugte Strom wird nach Fertigstellung zur hausinternen Nutzung erfolgen.

Im nächsten „Treffpunkt“ weitere Angaben. Fünf weitere Häuser erhalten in den kommenden Monaten neue Aufzüge mit Platz für Rollstuhlfahrer, Kinderwagen

und Möbeltransport. Die Türen öffnen/schließen allein und nehmen keinen Platz mehr weg. Dieser jeweilige Einbau der neuen Aufzüge hat natürlich einen großen Arbeitsaufwand.

Die Arbeitszeiten sind jedem Haus intern mitgeteilt. Die Telefon-Nr. der lokalen Kiezhilfe ist auf den aktuellen Flyern der Mieter-Interessenvertretung ausgewiesen. Erste Häuser haben auch schon

neue Abwasserrohre im Bad erhalten und werden noch zu einem späteren Zeitpunkt „verkleidet“. Vorrang haben die Arbeiten der neuen Abwasserrohre. Ursache bei den letzten Verstopfungen sind leider Spielzeugteile, Windeln und WC-Feuchttücher!

Eine Mieterversammlung mit Infos wird kurzfristig bekannt gegeben.

Sieghild Brune



Zugang für Rollstuhlfahrer im roten Hochhaus

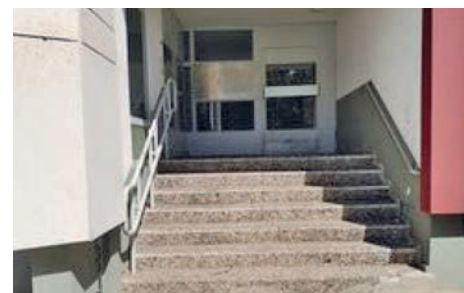
Am Tag der Städtebauförderung gab es am roten Hochhaus einen kleinen Unfall auf der Rampe für Rollator- und Rollstuhl-Fahrer: beim Versuch von einem gesunden jungen Mann, der im Rollstuhl die extreme Steigung hinauffahren wollte.

Bei diesem Versuch ist er mitsamt Rollstuhl rückwärts umgestürzt – ein lauter Knall. Alle waren entsetzt! Nur durch seine schnelle Reaktion sich nach vorn zu werfen, und die langen



Handschiebegriffe, ist er zum Glück nicht mit dem Kopf aufgeschlagen.

Das Thema der zu steilen Zugänge des Hochhauses wird an entspre-



chende Institutionen weitergereicht. Der „Treffpunkt“ wird über Fortschritte berichten.

Sieghild Brune

Apotheke Heerstraße Nord hat einen neuen Inhaber



Herr Nebras Akeel hat vor sechs Wochen die Apotheke im roten Hochhaus (Loschwitzer Weg 4) übernommen.

Mit Elan und neuen Ideen führt er nun seine Apotheke. Sein Apotheker-Team ist wie gewohnt liebenswert und kompetent.

Jeden Mittwoch gibt es 20% Rabatt auf wechselnde Angebote.

Inhaber einer Kunden-Card erhalten ebenfalls einen Rabatt.

Telefon: 030 / 363 31 01

info@apotheke-heerstrasse-nord.de

Mo – Fr: 8.30 – 18.30 Uhr und Sa: 9.00 – 13.30 Uhr

Stück für Stück...

Das war die Bürgerbeteiligung zum Projekt „Grüner Ring“

Seit 2023 finden im Rahmen des Projektes „Grüner Ring“ im Fördergebiet Brunsbütteler Damm/Heerstraße Bürgerbeteiligungen statt.

Der Grüne Ring soll zwischen Nördlicher Rieselfeldabfanggraben, Langes Becken, Kleingartenkolonie Hasenheide, Egelpfuhlgraben-Grünzug, Bullengraben-Grünzug, Staa-kener Felder und Hahneberg entstehen und wird so als Rundweg zum Naherholungsgebiet.

Am 29.6.2026 fand die nächste Bürgerbeteiligung zum Teilgebiet Egelpfuhlgraben Süd statt. Damit ist der Bereich zwischen Seeburger Weg und Kleingartenanlage Hasenheide gemeint. Vom Bezirksamt als Auftraggeber stellte sich Baustadtrat Torsten Schatz den Fragen der zahlreich erschienenen Anwohner, insbesondere der Kleingärtner. Das vom Bezirksamt Spandau beauftragte Projektbüro Wunderlich



Stadtentwicklung Berlin GmbH stellte Ideen zur Diskussion vor. So sollen insbesondere die Egelpfuhlgrabenwiesen und die Orchideenwiese als Lebensräume für Tier- und Pflanzenarten ertüchtigt werden.

Die dort befindlichen feuchten Senken und Kleingewässer sind für Amphibien, wie zum Beispiel dem Grasfrosch oder der Erdkröte, ein wichtiges Aufenthaltsgebiet.

Aber auch die Erneuerung von Wegen, zum Beispiel der Aloysiusweg, ein neuer Spielplatz,

sowie diverse Aufenthalts- und Erholungsangebote sollen entwickelt werden. Insgesamt berücksichtigt die gesamte Planung auch die barrierefreie Ausführung.

Für die Bewohner der Heerstraße Nord ist insbesondere die Lage des Gebietes, durch die Verlängerung des bereits hergestellten Weges am Johnny-K.-Park vorbei, über die Seeburger Straße und den Aloysiusweg, an der Orchideenwiese vorbei, durch die Kolonie Hasenheide ideal, und dann landet man an der Schmidt-Knobelsdorf-Str. Ein toller Spazierweg, auch aus der anderen Richtung von der Heerstraße, durch die Kolonie Heerstraße.

Hans-Jürgen Wanke

Wer an näheren Informationen interessiert ist, findet sie unter www.berlin.de/ba-spandau/politik-und-verwaltung/aemter/stadtentwicklungsamt/stadtplanung

Gut informiert und nicht allein:

Die Berliner Hausbesuche unterstützen Seniorinnen und Senioren



Viele ältere Menschen in Berlin ahnen gar nicht, wie viele interessante Möglichkeiten ihr Kiez bereithält – oder wünschen sich mehr Kontakt zu Gleichgesinnten. Die Berliner Hausbesuche helfen dabei, genau das zu entdecken: Sie unterstützen Seniorinnen und Senioren dabei, gut informiert zu bleiben und mit Freude am Leben in ihrer Nachbarschaft teilzuhaben.

Die Lotsinnen kommen auf Wunsch zu einem persönlichen Gespräch vorbei und informieren über vielfältige Angebote direkt vor Ort – zum Beispiel rund um Freizeitgestaltung im Kiez, Wohnen im Alter, Nutzung digitaler Geräte, Alltagsunterstützung, Gesundheit und Pflege.



Maria Kim (links) und Paula Nowak

Ein gemeinsames Projekt für mehr Lebensqualität im Alter

Die Berliner Hausbesuche sind ein Gemeinschaftsprojekt der Senatsverwaltung für Pflege, der Berliner Bezirksämter und des Malteser Hilfsdienstes. Die Lotsinnen und Lotsen versorgen Seniorinnen und Senioren mit Informationen, geben konkrete Hinweise und stellen bei Bedarf den Kontakt zu passenden Angeboten her.

Wer hat Anspruch auf einen Hausbesuch?

Das Angebot richtet sich an alle Menschen in Berlin ab 70 Jahren, ist freiwillig und kostenfrei. Die Gespräche finden zu Hause oder wohnortnah statt. Auf Wunsch können auch Übersetzerinnen und Übersetzer hinzugezogen werden.

Jetzt Termin vereinbaren:

Maria Kim, Paula Nowak
Telefon: 030 / 348 00 32 45
E-Mail: bhb.spandau@malteser.org
Weitere Informationen finden Sie unter: www.berliner-hausbesuche.de



Beratungsangebote des Gemeinwesenvereins Heerstraße Nord e.V.

Soziale Beratung:

Mo. 9.00 – 13.00 Uhr
Do. 9.00 – 13.00 + 14.00 – 17.00 Uhr
Fr. 9.00 – 13.30 Uhr
in farsi, englisch und deutsch
Staakentreff Obstallee 22E, 13593 Berlin
Telefon 030 / 914 90 889

Mieterberatung:

kostenlos durch einen Juristen

Jeden Montag
von 15.30 bis 18.30 Uhr
im Staakentreff, Obstallee 22E,
13593 Berlin

Rentenberatung:

Frau Helm
Jeden 2.+4. Montag ab 15 Uhr
Nur nach telef. Vereinbarung
Staakentreff Obstallee
Obstallee 22E, 13593 Berlin
Telefon: 0331 / 50 37 23

Migrationsberatung: kostenlos durch Laura Geiling (GIZ)

Dienstags von 14.00 bis 16.00 Uhr – Staakentreff Obstallee, Obstallee 22E, 13593 Berlin – Telefon 030 / 914 90 889

Auswahl aus dem Oktober-Programm im Kulturzentrum Staaken

Freitag, 2.10. **Rocktober**

Es ist wieder soweit. Nach Ihrer erfolgreichen Tournee durch die Spandauer Nachbarschaft präsentieren die Jungs von Bright Madness ihr aktuelles Programm aus Ohrwürmern und Klassikern aus dem großen Songbook des Rock.

Einlass: 18.15 Beginn: 19.00, Eintritt: 10,- €



Freuen Sie sich auf viele schöne Stunden im Kulturzentrum Staaken

Samstag, 24.10.

Variété „Staaken wild gemixt“

Erleben Sie Magie, Clownerie, Jonglage und Akrobatik in diesem einmaligen Programm. Die Jubiläums-Show von und mit Detlef Winterberg. Rasant, bezaubernd, mitreißend und zum Lachen.

Einlass: 18.15, Beginn: 19.00

Eintritt: 10,- €



Freitag, 16.10. **O'zapft is...**

... heißt es wieder beim diesjährigen Oktoberfest in Staaken. Da lohnt es sich die Lederhose und das Dirndl aus dem Schrank zu holen, um stimmungsvoll zu schunkeln. Stilsicher zelebrieren die „Steelers“ die Hits der Wies'n zum Mitsingen und die nun schon berühmte Polonaise durch das Kulturzentrum Staaken. Dazu gibt's Leberkäs, einen Gruß aus dem Münchner Hofbräuhaus und a Breezn.

Einlass: 15.30, Beginn: 16.00, Eintritt: 5,- €



Samstag, 17.10.

Schwarz-Blond - Die Jubiläums-Show

Sie sind glamourös, sie sind schrill. Sie sind poetisch und sexy, romantisch und rockig. Kontrastreich wie Himmel und Hölle, wie schwarz und blond, sie lassen schweben und holen auf den Boden zurück. Sie gehören zum Exklusivsten, was Berlin an Glamourtainment zu bieten hat. Lachen, Staunen und Gänsehäute.

Einlass: 18.15, Beginn: 19.00, Eintritt: 10,- €

Bewerbung zur Wahl 2027 – Senioren-Vertretung Spandau – Interessierte Bürger, die das 60. Lebensjahr vollendet haben, mit Hauptwohnsitz in Spandau wohnen (Nationalität egal), können sich bis zum 2.10.2026 für die Seniorenvertretung bewerben **Rückfragen: Bezirksamt Spandau, Telefon: (030) 90279-0**

Senioren-Treff Maulbeerallee 23 – Herbstfest

Mi, 7.10.2026 von 15 – 18 Uhr

Live-Musik, Tanz und Kaffeetafel

Eintritt: 3,- €

Kostenlose Sperrmülltage

Mi. 23.9. von 13 – 17.30 Uhr (Obstallee 2-4/Blasewitzer Ring, Privatfläche Gewobag), **Sa. 7.11. von 8 – 12.30 Uhr** (Pillnitzer Weg 37, Privatfläche ADLER-Westgrund)

Impressum: Herausgeber: Gemeinwesenverein Heerstraße Nord e.V.

Projekt des Quartiersmanagement Heerstraße Nord

Redaktion/Medienwerkstatt: Jutta M. Bethge, Steffani Bath, Sieghild Brune, Paul F. Duwe, Gabriela Kwiatkowski, Maria Romberg, Hans-Jürgen Wanke, Nakissa Imani Zabet

Layout: Ulrich Kluge – **Fotos:** Privat, Kulturzentrum Staaken, QM

Anschrift der Redaktion:

QM Projektbüro, Blasewitzer Ring 32, 13593 Berlin
Tel. 030 / 617 400 77

treffpunkt@heerstrasse.net oder
kluge@gvv-heerstrasse.de

Druck: Spreedruck GmbH, Auflage 6000

Gefördert durch:



**QUARTIERS
MANAGEMENT**

